

Veröffentlichung jährlicher Leistungsdaten der Godel-Gruppe, bezogen auf das Jahr 2024/25

Die Godel-Beton GmbH wurde 1991 von Stephan Godel in Stuttgart gegründet und entwickelte sich seitdem kontinuierlich zu einem führenden Hersteller von Transportbeton im Mittleren Neckarraum. Heute ist das Unternehmen deutschlandweit mit 12 stationären, sowie über 20 mobilen Produktionswerken bundesweit. Wir als führender Transportbetonhersteller, wollen gemeinsam mit und für den Kunden Spitzenleistungen in Beton verwirklichen.

Die Godel-Rohstoffe GmbH entstand Ende 2022 mit der Übernahme des Kieswerks Speyer durch die Godel-Beton GmbH. Anfang 2023 kam das Zementmahlwerk Mannheim hinzu und wurde ebenfalls in die Gesellschaft integriert. Damit verfügt das Unternehmen über zwei strategisch wichtige Standorte zur nachhaltigen Versorgung der Betonwerke der Godel-Beton GmbH im süddeutschen Raum. Als hundertprozentige Tochtergesellschaft ist die Godel-Rohstoffe GmbH für die Herstellung und Bereitstellung zentraler mineralischer Rohstoffe verantwortlich. Dazu zählen Kies und Sand aus der Lagerstätte Speyer sowie Portland-Hüttenzemente aus dem Werk in Mannheim, die für eine gleichbleibend hohe Qualität der Betonproduktion sorgen.

Nutzung sekundärer Materialien

- **Recyclingwasser:**

In allen unseren Betonwerken wird Recyclingwasser aus den Auswaschanlagen wiederverwertet.

- **Recycling-Zuschlag:**

In allen unseren Betonwerken wird der in den Auswaschanlagen zurückgewonnene Feststoff wiederverwertet.

- **Rückbeton (Restbeton):**

Rückbeton (Restbeton) werden in allen unseren Werken zur Herstellung von Beton-Systemsteinen genutzt.

Nutzung fossiler Brennstoffe

- **Diesekraftstoffe 2024, Bereich Transportbeton:**

Die Bandbreite des Verbrauches an Dieseldieselkraftstoff lag im branchenüblichen Schnitt, bei 1,03 – 1,26 Liter Diesel/m³ Transportbeton. Bezogen auf die gesamten transportierten Massen in Tonnen liegt der Dieseldieselverbrauch bei 1,1 Liter Diesel/to Frischbeton.

Der Rückgang der Bauleistungen bedingt weiter entfernt liegende Bauvorhaben (im stationären wie im mobilen Bereich) zu beliefern. Dies ist in der Erhöhung der Dieseldieselverbrauchswerte je m³ ausgelieferter Beton deutlich abzulesen. Bei einem Verbrauch von ca. 3.887 m³ Diesel lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 10.298 to.

- Dieseldieselkraftstoffe Jan.-Sep. 2025, Bereich Zement:

Die Bandbreite des Verbrauches an Dieseldieselkraftstoff lag im branchenüblichen Schnitt, bei 0,42 – 0,59 Liter Diesel/to.

Bei einem Verbrauch von fast 47 m³ Diesel lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 125 to.

- Dieseldieselkraftstoffe Jan.-Sep. 2025, Bereich Gesteinskörnungen:

Die Bandbreite des Verbrauches an Dieseldieselkraftstoff lag im branchenüblichen Schnitt, bei 0,12 – 0,25 Liter Diesel/to Gesteinskörnung.

Bei einem Verbrauch von fast 28 m³ Diesel lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 74 to.

- Heizgasverbrauch, Bereich Transportbeton:

Heizgas wird in einigen unserer stationären Betonwerken zur Temperierung von Anmachwasser und der groben Gesteinskörnungen im Winter genutzt. Die Bandbreite des Heizgasverbrauches aller TB-Standorte lag im branchenüblichen Schnitt bei 0,31 – 1,43 kWh Heizgas/m³ Beton. Bei einem Verbrauch von ca. 864.800 kWh Heizgas lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 174 to.

- Heizölverbrauch 2024, Bereich Transportbeton:

Heizöl wird in einigen unserer stationären Betonwerken und in den mobilen Betonwerken zur Temperierung von Anmachwasser und der groben Gesteinskörnungen im Winter genutzt. Die Bandbreite des Heizölverbrauches aller TB-Standorte lag im branchenüblichen Schnitt bei 0,010 – 1,12 Liter Heizöl/m³ Beton. Bei einem Verbrauch von ca. 119 m³ Heizöl lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 317 to.

- Heizölverbrauch Jan.-Sep. 2025, Bereich Zement:

In unserem Zementmahlwerk Mannheim wird Heizöl im Produktionsprozess genutzt. Der Heizölverbrauch lag bei 15,55 Liter Heizöl/to Zement. Bei einem Verbrauch von ca. 1500 m³ Heizöl lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 4.000 to.

- Heizölverbrauch Jan.-Sep. 2025, Bereich Gesteinskörnungen:

In unserem Sand- und Kieswerk wird Heizöl ausschließlich zum Beheizen genutzt. Der Heizölverbrauch lag bei 0,01 Liter Heizöl/to Gesteinskörnung. Bei einem Verbrauch von ca. 0,8 m³ Heizöl lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 2 to.

- Stromverbrauch 2024, Bereich Transportbeton:

Die Stromversorger der Godel-Beton GmbH setzen verstärkt auf erneuerbare Energien, 62% des Stromes wird nachhaltig gewonnen. Jedoch sind die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und Verschiebungen der Stromversorgungen hin zur Kohleverstromung spürbar. Der Stromverbrauch der neuen Werke wurde berücksichtigt. Die Bandbreite des Stromverbrauches aller TB-Standorte lag 2024 bei 1,51 – 3,07 kWh/m³ Beton.

Bei einem Verbrauch von ca. 1.820.000 kWh Strom lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 679 to.

- Stromverbrauch Jan.-Sep. 2025, Bereich Zement/Gesteinskörnung:

Die Stromversorger der Godel-Rohstoffe GmbH setzen auch auf erneuerbare Energien, 51% des Stromes wird nachhaltig gewonnen. Jedoch sind ebenfalls aus den oben genannten Gründen Auswirkungen und Verschiebungen der Stromversorgungen hin zur Kohleverstromung spürbar. Der Stromverbrauch lag Jan.-Sep. 2025 in Mannheim bei 5,63 kWh/to Zement, im Werk Speyer lag sie bei 5,34 kWh/to Gesteinskörnungen.

Bei einem Verbrauch im Werk Mannheim von ca. 545.000 kWh Strom lag der CO₂ Ausstoß bei ca. 211 to, im Werk Speyer lag sie bei ca. 815.000 kWh Strom, bzw. 305 to CO₂ Ausstoß.

Rückblick

- Frischbeton:

Im Vergleich zu den Vorjahren konnte der Energieverbrauch 2024 hinsichtlich Stroms, Heizgas und Heizöl um 2,5% gesenkt werden. Im Jahr 2024 entfiel 91 % des gesamten Energieverbrauchs auf den Kraftstoffverbrauch. Dieser stieg von 2021 auf 2022 um 17,3 %, sank jedoch 2023 um 7 % und weiter um 11 % im Jahr 2024. Diese Veränderungen stehen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen produzierten Betonmengen in den jeweiligen Jahren. Der Rückgang der Bauleistungen bedingt, weiter entfernt liegende Bauvorhaben (im stationären wie im mobilen Bereich) zu beliefern. Dies ist in der Erhöhung der Dieserverbrauchswerte je m³ ausgelieferter Beton deutlich abzulesen.

Die Firma Godel strebt eine Unabhängigkeit von Fremdspeditionen im Vorprodukte- als auch im Auslieferungssektor an, die Dieserverbrauchsdaten sind daher nur bedingt vergleichbar. Daher wurde ein weiterer Kennwert eingeführt, in Form von Liter Diesel je Tonne transportierte Masse. Dieser lag 2024 bei 1,11 Liter Diesel/to.

- Zement:

Für den Standort Mannheim liegt der durchschnittliche monatliche Energieverbrauch (Strom & Heizöl) im Zeitraum Januar bis September 2025 um 3,56 % niedriger als der Monatsdurchschnitt des Jahres 2024. Damit setzt sich in Mannheim ein moderater Rückgang des spezifischen Energieeinsatzes fort.

Der Anteil des Heizölverbrauchs am Gesamtenergiebedarf lag im Zeitraum Januar bis September 2025 bei 60 % und damit unter dem Wert des gesamten Jahres 2024, der bei 64 % lag. Von 2023 auf 2024 war dieser Anteil um 6 % gestiegen. Die Veränderungen stehen jeweils im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Produktionsvolumina und der daraus resultierenden energietechnischen Nachfrage.

- Gesteinskörnung:

Am Standort Speyer zeigt sich hingegen ein gegenläufiger Trend. Dort liegt der monatliche Durchschnittsverbrauch im Zeitraum Januar bis September 2025 um 21,52 % höher als der Monatswert des Jahres 2024. Der Anstieg ist ebenso wie die Rückgänge, im Kontext der standortspezifischen Produktionsmengen und Auslastungsgrade zu interpretieren.

Der Anteil des Stromverbrauchs am Gesamtenergiebedarf lag im Zeitraum Januar bis September 2025 bei 74 % und damit identisch dem Wert des gesamten Jahres 2024. Von 2023 auf 2024 war dieser Anteil um 5 % gesunken.

Die Godel-Gruppe verfolgt weiterhin das Ziel, ihre Energie- und Transporteinsätze in allen Geschäftsbereichen gezielt zu optimieren und zugleich unabhängiger von Fremdspeditionen zu werden. Die Bedeutung der jeweiligen Energieträger unterscheidet sich dabei deutlich zwischen den Segmenten.

Im Transportbetonbereich stellt der Dieserverbrauch den mit Abstand größten Einflussfaktor dar, da Transportentfernungen, Auslastung und die zunehmende Eigenlogistik die Verbräuche erheblich prägen. Aus diesem Grund sind reine Dieserverbrauchsmengen über die Jahre nur eingeschränkt vergleichbar. Um hier eine belastbare und mengenbezogene Bewertung zu

ermöglichen, wurde der Kennwert Liter Diesel je transportierte Tonne eingeführt. Er lag im Jahr 2024 bei 1,11 l/to und bietet eine verlässliche Grundlage zur Effizienzbewertung im Transportsektor.

Im Zementbereich spielt der Dieserverbrauch nur eine untergeordnete Rolle. Der energetische Schwerpunkt liegt hier beim Heizöl, dessen Einsatz im Wesentlichen durch den Betrieb des Mahlwerks sowie die damit verbundenen Trocknungs- und Förderprozesse bestimmt wird. Schwankungen im Heizölanteil ergeben sich daher vor allem aus veränderten Produktionsmengen und unterschiedlichen Betriebsbedingungen des Mahlwerks.

Im Bereich Gesteinskörnung wirkt sich der Dieserverbrauch ebenfalls nur marginal aus. Der entscheidende Energieträger ist hier der Strom, der für Brech-, Sieb- und Förderanlagen benötigt wird. Die energetische Bewertung dieses Segments richtet sich daher maßgeblich nach den jeweiligen Abbaumengen und der Auslastung der Aggregate.

Durch diese klare Differenzierung der Energieträger in den einzelnen Geschäftsbereichen erhält die Godel-Gruppe eine deutlich präzisere Grundlage zur Analyse von Verbrauchsentwicklungen und zur Ableitung gezielter Effizienzmaßnahmen.

Ziele für 2024ff

Wir streben an, den Energieverbrauch (siehe Nutzung fossiler Brennstoffe und Stromnutzung) jährlich, und bezogen auf die hergestellte Betonmenge, um 1% zu reduzieren.

Nutzung sekundärer Materialien im Jahre 2024:

Folgende Mengen wurde im Jahre 2024 eingesetzt:

- ca. 36.340 Tonnen Flugasche
- ca. 70 Tonnen Silikastaub (70 to Slurry mit 50% Feststoff)
- ca. 36.500 Tonnen Kalksteinmehle
- ca. 3.500 Tonnen rezyklierte Gesteinskörnung
- ca. 100.000 Tonnen geschlackte Zemente (Hüttensande)

Nutzung von Trinkwasser

In unseren Transportbetonwerken werden Mischungen aus Recyclingwasser und Frischwasser zur Betonherstellung genutzt (soweit die Betonrezepturen dies zulassen!). Die Bandbreite des eingesetzten Frischwassers 2024 lag im branchenüblichen Schnitt bei 0,10 – 0,19 m³

Frischwasser/m³ Beton. Der Verbrauch von ca. 131.000 m³ Frischwasser teilt sich auf 65% stationäre Werke und 35% mobile Werke auf.

Die Nutzung von RC-Wasser und Hofflächenwasser beträgt ca. 36.000 m³, Sanitärabwasser wurde ca. 750 m³ abgeleitet.

In unserem Zementmahlwerk (ca. 7.800 m³) sowie Kieswerk (ca. 27 m³) wird in der Produktion kein Frischwasser aus dem öffentlichen Wassernetz verbraucht. In unserem Sand- und Kieswerk in Speyer wird im Produktionsbereich das Seewasser verwendet und anschließend dem See im Entnahmezustand zurückgeführt. Der Wasserbedarf im Zementmahlwerk in Mannheim beschränkt sich ausschließlich auf den Einsatz im Sanitärbereich und als Kühlwasser. Das Kühlwasser wird in einem geschlossenen Kühlsystem eingesetzt (das Wasser im Kreislauf zirkuliert und wird kontinuierlich aufbereitet). Dies ermöglicht eine besonders ressourcenschonende und nachhaltige Nutzung von Wasser.

Diese Leistungskennzahlen werden gemäß der *“GCCA Sustainability Guidelines for the monitoring and reporting of water in cement manufacturing”* jährlich ermittelt.

Sicherheit und Gesundheit

Vorfälle/Verletzungen/Unfälle

Ein zentrales Ziel der Godel-Gruppe ist es, die Anzahl der Arbeitsunfälle langfristig auf null zu reduzieren. Auch wenn dieses Ziel in der Praxis nicht vollständig erreichbar ist, werden kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit umgesetzt, darunter Schulungen sowie regelmäßige Betriebs- und Baustellenbegehungen.

Für die Godel-Beton GmbH wurde als Ziel definiert, dass die meldepflichtigen Unfälle 5 % der Mitarbeiterzahl nicht überschreiten. Im Jahr 2024 lag die Quote hier bei 4,2 % und damit innerhalb des Zielkorridors.

Bei der Godel-Rohstoffe GmbH lag die Unfallquote im Jahr 2025 bei 27,5 %. Aufgrund der vergleichsweise kleinen Belegschaft führen bereits wenige Ereignisse zu einer statistisch hohen Quote, sodass die Kennzahl nur eingeschränkt mit größeren Organisationseinheiten vergleichbar ist.

Unabhängig davon wird die Entwicklung sehr ernst genommen. Entsprechend wurden zusätzliche Maßnahmen zur Unfallprävention eingeleitet, um die Sicherheit nachhaltig zu verbessern.

Gesundheit und Wohlbefinden von Mitarbeitern

In gleichem Maße wie sich unsere Tätigkeitsfelder nach den Bedürfnissen unserer Kunden richten, berücksichtigen wir in unserer Arbeitskultur die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber unterstützt die Godel-Gruppe ihre Mitarbeiter bestmöglich bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Davon profitieren Belegschaft und Unternehmen gleichermaßen. Denn eine individuell ausgewogene Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für die Motivation der Mitarbeiter und sie trägt maßgeblich zur allgemeinen Optimierung der betrieblichen Situation und damit der Leistung des Unternehmens bei.

- Elternzeit

Nach der Familienpause an die Karriere anknüpfen? Bei der Godel-Gruppe kein Problem. Die Rückkehr nach Beenden der Elternzeit unserer Mitarbeiter ist keine Ausnahme, sondern die Regel. Wir erleichtern unseren Mitarbeitern nicht nur den Wiedereinstieg, sondern geben auch die Möglichkeit, den Kontakt zum Unternehmen während der Elternzeit aufrechtzuerhalten.

- Flexible Arbeitsmodelle

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben benötigt flexible Arbeitsmodelle. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter mit Möglichkeiten, wie Teilzeitarbeit, flexibilisierten Arbeitszeiten oder Freistellungsoptionen.

- Familiäre Verantwortung

Generell rücken neben den Mitarbeitern mit Kindern vermehrt auch die Mitarbeiter ins Blickfeld, die andere familiäre Verantwortung tragen, zum Beispiel bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger. Auch ihnen machen wir individuelle Angebote für mehr Flexibilität in der Arbeitsgestaltung. Wir unterstützen aktiv unsere Mütter und Väter, unsere Mitarbeiter können ihre Kinder bei Kita-Ausfallzeiten oder Schulausfallzeiten mit zum Arbeitsplatz bringen.

- Gesetzliche Grundlagen

Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wenden wir alle geltenden nationalen und internationalen Rechtsvorschriften an, die die Beschäftigung unserer Mitarbeiter betreffen. Hierunter fallen u.a. das Arbeitszeitgesetz, das Mutterschutz- und Jugendarbeitsschutzgesetz und das Urlaubsgesetz.

